



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 23.04.2016 | 05:55 Uhr | Graciela Sonntag

## Kinoverkündigung

**Film „Ich bin tot, macht was draus!“ (Kinostart: 28.4.2016)**

**Franz. Original: Je suis mort mais j'ai des amis**

*Freund der Band: Ist es jetzt soweit? Geht ihr auf Tour?*

*Ivan: San Jose, Los Angeles ... Jipé: Seattle ...*

Die belgische Rockband ‚Grand Ours‘ kann nicht nur stattliche Bärte vorweisen, sondern auch ein stattliches Alter ihrer Mitglieder. Allerdings waren sie bislang nur mäßig erfolgreich. Das soll sich ändern. Ihr neues Album wollen sie auf einer Tournee vorstellen, die sie erstmals auch in die USA führen wird. Amerika soll den Durchbruch bringen.

Doch dann geschieht das Unfassbare: Leadsänger Jipé ruiniert beim letzten Konzert vor dem Abflug nicht nur seine Stimme, sondern stirbt unvorhergesehen.

Aus! Ende! vorbei! Der Schock ist groß. Und trauern und Abschied nehmen kann die Band nicht wirklich.

*Jean-Piere de Castille – Stimmt, heute ist seine Beerdigung. Aber es ist schon vorbei. Die Zeremonie ist schon vorbei.*

*Ivan: Die Trauerfeier seines eigenen Bruders zu sabotieren. Das ist echt geistesgestört...*

„Ich bin tot, macht was draus!“ So heißt der Film um diese schrullige Rockband mit totem Leadsänger, der in der kommenden Woche in einigen Kinos anläuft. Macht was draus! Ja: „The show must go on ...“ meinen auch die übrigen Rocker und denken gar nicht daran, die Tour wegen solcher ‚Nebensächlichkeiten‘ abzusagen.

Als erstes jagen sie Jipés Bruder die Urne mit der Asche ihres Freundes ab – mit der vagen Idee, sie bei ihrem großen Auftritt in LA ans Mikrofon zu halten. Dann entdecken sie überrascht, dass Jipé schwul war, weil sie in seiner Wohnung seinen Lebensgefährten Dany treffen. Der kommt wohl oder übel auf Jipés Ticket mit nach Amerika.

Doch es kommt, wie es kommen muss. Eine Panne folgt der nächsten. Der Flieger landet nach einer Not-Umleitung nicht im sonnigen LA, sondern auf einem kleinen Flughafen im kanadischen Quebec. Kurzerhand steigen sie in einen Zug, der sie wieder in den Süden in die USA bringen soll – ja, „soll“. Auch das geht schief. Statt in Montreal landen sie in Shefferville im hohen Norden Kanadas. So langsam reißt da selbst dem hartgesottensten Rocker der Geduldsfaden:

*„Tournée abgesagt“:*

*Ivan: Und die Tournee? Wir verpassen alle Konzerte. Wolltest du das?*

*Wim: Entspann dich. Wir sind hier bei nem schönen BBQ.*

*Ivan: Ich soll mich entspannen? Spinnst du? Ich hab die Schnauze voll von deinen verrückten Aktionen, Wim!*

*Wim: Warst du noch nie im falschen Zug?*

*Ivan: Nein, nicht bei sowas, nicht bei einer so wichtigen Sache. Das wär mir niemals passiert, niemals!*

*Wim: Du hast schon oft den falschen Zug genommen, glaub mir, schon oft, ja. Sonst wärst du heute nicht so, wie du bist.*

Der Realität endlich mal ins Gesicht sehen. Ivan, der Hauptakteur des Films, sieht sich plötzlich vor diese Herausforderung gestellt.

Die unzähligen Missgeschicke nötigen Ivan, seine Augen nicht länger vor der Wirklichkeit zu verschließen und stattdessen auf das zu sehen, was wirklich zählt.

Das ganze wird zu einer mächtigen Probe für die Bandmitglieder, besonders für ihre Freundschaft.

Doch in dem Moment, wo er versteht, dass sein Traum vom musikalischen Ruhm platzen wird, lernen sich die Freunde auf eine ganz neue Weise kennen. Endlich können sie mal ehrliche Worte miteinander sprechen. Sprechen aus, was bisher ungesagt bleibt – und verstehen vermutlich in diesem Augenblick, was sie wirklich verbindet.

Der Filmtitel heißt im französischen Original: „Je suis mort. Mais j’ai des amis“. Ich bin tot, aber ich habe Freunde.

Um bleibende Freundschaft geht es wohl zuallererst in diesem Rocker-Road-Movie.

Es wäre jedoch nicht das erste Mal, dass ein paar Leute, die ihren besten Freunde verlieren, zunächst kräftig durchgeschüttelt werden und dann realisieren, was in ihrem Leben Wert hat. Und dass manche Werte sogar unsterblich sind!

